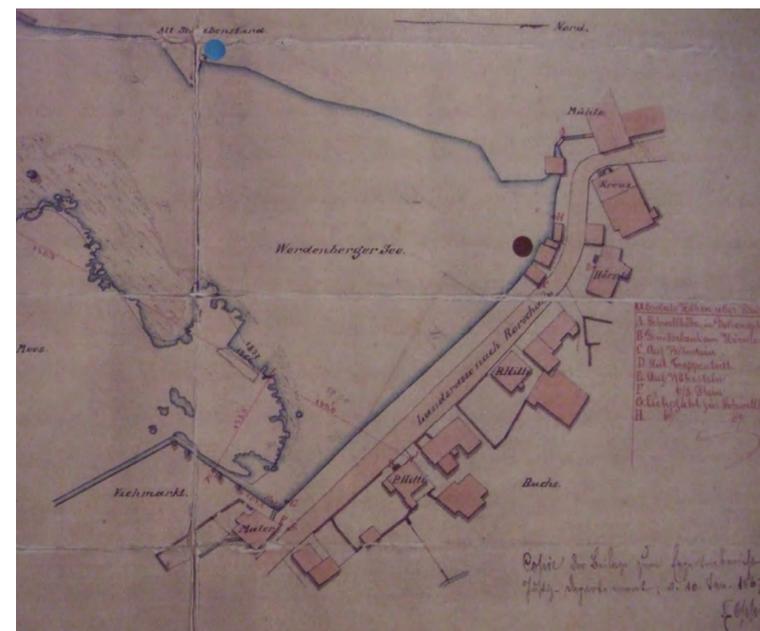


ALTE SEKUNDARSCHULE

FRÜHNEUZEITLICHE GERBEREI

Wann ein frühneuzeitliches Gebäude genau erbaut worden ist, lässt sich selten exakt bestimmen. Meist erschien ein Gebäude erst dann in den Akten, wenn sein Eigentümer in einen Rechtsstreit verwickelt war. Dies war auch bei der Gerberei am östlichen Ende des Werdenbergersees so. Erstmals wurde die Gerberei im Jahr 1565 erwähnt, als Landvogt Jacob Schuler einen Streit zwischen Gerber Bartholomeus Schmidt und dem Werdenberger Müller Hans Forer schlichtete: Schmidt wollte seiner Gerbe eine mit Wasser aus dem See angetriebene Stampfe beifügen, um Rinden zu bearbeiten. Der Müller dagegen bestand darauf, dass nur er Seewasser nutzen dürfe. Der Landvogt schützte zwar die Rechte des Müllers, denn die Abgaben der Müller stellten für die Glarner Obrigkeit wichtige Einnahmen dar, beschränkte aber gleichzeitig dessen Macht und entschied, die Gerberei dürfe Wasser abführen, wenn genügend für beide Betriebe vorhanden sei.



SCHULHAUS UND GARAGE

Das 19. Jahrhundert veränderte die Welt grundlegend. Viele Gewerbebetriebe wurden von industriellen Unternehmen verdrängt, so auch die Werdenberger Gerberei. Das Haus wurde verschiedentlich umgenutzt. Von 1876 bis 1915 fand das Gebäude bis zur Eröffnung des neuen Sekundar- und Realschulhauses Buchs Verwendung als Realschulhaus. Eine neue Nutzung ergab sich dank dem aufkommenden Strassenverkehr nach dem Zweiten Weltkrieg, denn das Gebäude lag ideal an der Durchgangsstrasse durchs Rheintal von Chur und Sargans nach Rorschach und St. Gallen. Die Besitzerfamilie Blaser richtete hier eine Garage ein: die Schlossgarage Werdenberg.



WOHNHAUS UND RESTAURANT

Der Durchgangsverkehr verläuft mittlerweile längst auf der A13, doch für den Freizeitverkehr liegt das Gebäude ideal – allerdings nicht mehr als Autogarage, sondern als Ausflugsrestaurant. Eigentümer Rolf Blaser, Baar, hat mit Ruedi Egli aus Ottenbach einen Spezialisten für eine Renovation gefunden, die behutsam mit der alten Bausubstanz umgeht und sie mit passenden modernen Elementen zu einem zeitgemässen Bau verbindet. Die «Galerie am See» verfügt über eine effizient eingerichtete Küche und ein zum See hin verglastes Restaurant. Die Gartenwirtschaft direkt am Wasser lockt bei schönem Wetter. Im alten Hausteil sind stilvolle, zweckmässig ausgestattete Wohnungen eingerichtet worden, die den Charme des jahrhundertealten Gebäudes bewahrt haben und sich dennoch an heutigen Komfortmassstäben messen können.

